



GRAMMAR DEBUG SHEET #1



Anstatt immer nur zu kritisieren, legt die FPÖ heute erstmals eine konkrete Strategie gegen Corona vor. Sie umfasst die Punkte Küssen, Rausgehen, Entspannen, Poltern, Ignorieren, Erkranken, Ruhegeben, Ersticken und Nichtimpfenneinnein!!!, als Eselsbrücke leicht zu merken: „Krepieren“.

BRAUNAU – „Herbert, mein Lieber, ich hab dich so vermisst“, sagt Norbert Hofer und gibt dem hustenden Herbert Kickl ein Bussi auf die Wange. Man merkt: zwischen die beiden passt kein Blatt Papier. Die FPÖ-Chefs führen die Tagespresse durch das FPÖ-Labor in Braunau. Hier, in einem Chemtrail-sicheren Bunker, wird unter der Leitung von Dr. Sucharit Bhakdi an der „Krepieren“-Strategie geforscht. Hofer stürmt zum neuen Fernseher im Aufenthaltsraum. „Wer hat den da reingebracht?“ Er schraubt ihn manisch auseinander. „Phu! Zum Glück GIS-frei.“

Neue Slogans

Um die Akzeptanz für die neue Corona-Strategie zu erhöhen, arbeitet Kickl Tag und Nacht an neuen Slogans: „Hamdrahn statt Islam, Lunge hin statt Muezzin, Totenbett statt Minarett, geil, heute flutscht es wieder.“ Kickl zuckt unter mehreren Orgasmen zusammen und lacht dabei psychopathisch, immer wieder unterbrochen durch Hofers Hustenanfälle.

Gegen Impfung

„Impfen? Ich werde sicher nichts in meinen Körper lassen, wo ich die Inhaltsstoffe nicht kenne“, zürnt er, ext sein Red Bull und beißt in sein 2-Euro-Schnitzel. Auch kleine Geschenke werden auf der Straße an die Wähler verteilt; ein blaues Feuerzeug zum Anzünden der Gesichtsmasken ist derzeit besonders beliebt.

„Das erhöhte Absterben von Menschenmaterial ist natürlich einigermaßen zu bedauern“, zeigt sich Kickl ungewohnt mitfühlend. „Aber wir alle müssen sterben. Sei es nächste Woche, weil wir keine Regierungsmaulkorbjudensternmaske tragen wollen, oder halt dann in 40 Jahren nach einem erfüllten Leben, das macht doch keinen Unterschied.“

Hysterie

Auch Hofer versteht die Corona-Hysterie nicht: „Sterben gehört zum Leben dazu, seit wann ist Sterben so verpönt? Wotan gibt, Wotan nimmt, das können wir hier unten nicht beeinflussen. Ich sterbe selbst immer wieder sehr sehr gern, ich mag das“, sagt er.

„Aber ich lasse mich nicht so gern von Gesetzen oder Politikern bevormunden.“ Aus Protest nimmt er lächelnd seine Brille ab, bevor er in seinen Dienstwagen steigt und losfährt. „Weg mit dem medizinischen Teufelszeug. Wissen Sie eigentlich, wer noch eine Brille trägt? Genau, Bill Gates.“ Auch den Sicherheitsgurt braucht der Parteichef nicht mehr: „Da geh ich den schwedischen Weg: ich gurte mich nach dem Unfall an.“